



# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: H. Bitta.  
Schriftleitung u. Verwaltung: Arad, Gasse Bischofstr.  
Illustrierte: Lemeschwar-Josefstadt, Str. Brankova 1a.  
Verleger: Arad: 6-82, Lemeschwar: 21-82.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat sowie den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 129.

Mittwoch, den 1. November 1933

14. Jahrgang.

### Tag der Toten.

(Allerbheligsten, Allerheiligen.)

Morgen kehrt wiederum der Tag, welcher Jenen gewidmet ist, die nicht mehr unter uns weilen und den ewigen Weg gegangen sind, den wir Menschen eigentlich alle gehen müssen. Der eine früher, der Andere später; aber nichts dauert ewig und nichts kann den unendlichen Kreislauf der Natur zurückhalten: von Staub sind wir geworden und Staub werden wir wieder. Alles Andere, was man über die Menschwerdung den Kleinen Kindern und den einfachen Bauern erzählt, wurde durch die Wissenschaft schon längst widerlegt, muß aber dennoch aufrechterhalten und gefördert werden, weil man den Menschen nicht ihre letzte Hoffnung, den Glauben an ein besseres Jenseits nehmen will.

Aus Staub wurden wir Menschen im Laufe von unzähligen Millionen Jahren geschaffen u. zu Staub werden wir wieder, sagt die Wissenschaft, woran es kein Zweifel gibt. Und dennoch besteht auch das ewige Leben, wenn auch nicht jenes des Geistes, sondern der Materie selbst. Der abgestorbene menschliche Körper lebt in anderer Form genau sowie jeder Körper, der in dieser wunderschönen freien Natur irgendein Pläschen einnimmt, weiter: ob als Kern oder als Halm, ob Pflanze oder Tier, ob Mensch oder Wurm ist einerlei, die Materie ist unsterblich und lebt in irgendeiner Form das ewige Leben.

Morgen ist nun der Tag, wo wir unseren Toten gedenken, jenen Leuten die wir einst als Menschen lieb gewonnen haben und von welchen wir uns trennen mußten, weil sie nicht mehr als liebe Freunde, als unsere nächsten Anverwandten unter uns weilen. Millionen Menschen werden an diesem Tag der Toten, in aller Welt auf die Friedhöfe gehen und sich abermals jene glückliche Zeit in Erinnerung bringen, die sie mit den Verstorbenen verlebte haben. Da gibt es Mütter, die ein gutes, unversehrtes Wesen in Form eines Kindes besaßen, von welchem sie geliebt wurden; Andere wieder betrauern ihre Mutter oder den besonders in der heutigen Zeit so notwendigen Familienerhalter, den lieben Vater, mit welchem man unvergeßliche schöne Stunden, sozusagen die schönsten der Kindheit erlebt hatte; bei Manchen ist es die geliebte Ehegattin, Braut oder Bräutigam, ohne welche man sich ein Leben kaum denken könnte, oder den lieben Bruder, Schwester etc. die man verloren hat. Nun am Tag der Toten pilgert, zu jener Stelle, wohin man ihre letzten Ueberreste begraben hat, um sie wieder der Muttererde zu übergeben. Man betrauert die Verstorbenen, die Lieben, die doch so gerne auch weiter unter uns gelebt hätten u. manchmal allzufrüh von dem Willen der göttlichen Natur aus unserer Mitte gerissen wurden.

Schön ist die Erinnerung, schön die Geste mindestens einen Tag im Jahr den Verstorbenen zu widmen und an ihrem Grabe feinen glücklichen Stunden zu gedenken, die man in ihrem Kreise verbracht hat.

Darum sollen auch wir Menschen, usw. die Erwachsenen, welche weiter denken, den Tag der Toten ehren und auf ihre letzte Ruhestätte einen Kranz mit Blumen legen, der am besten den ewigen Kreislauf des Lebens und Sterbens symbolisiert.

### Zusammentunft König Carols

mit dem bulgarischen Herrscher.

Bukarest. Wie „Dimineaza“ informiert ist, werden heute Montag abends, in Ruschuc auf einem romantischen Schiff König Carol und Außenminister Titulescu, der unterdessen bereits ins Land zurückgekehrt u. bei einer Audienz erschienen ist, mit König Boris von Bulgarien und dem bulgarischen Ministerpräsidenten Musanob zusammentreffen.

Romänischer Protest gegen die Komitadschüberfälle.

Sofia. In Angelegenheit der wiederholten Komitadschleinbrüche in der Dobrubtscha erschien der Sofioter Gesandte Romaniens bei dem bulgarischen

Ministerpräsidenten Musanob und bat im Namen seiner Regierung um energische Maßnahmen und um die Feststellung jener Komitadschis, welche an den Ueberfällen teilnahmen und die Todesopfer erforderten. Gegen diese Personen werden strengste Retoritionen gefordert.

### Acht Milliarden

Budgetbesitz?

Bukarest. Die „Lara Noastra“, das Blatt Gogas, weiß zu berichten, daß das Budgetbesitz in diesem Jahre acht Milliarden Lei betragen wird.

### Frankreichs schlechtes Gewissen

steht Deutschland in Waffen. — Phantasie über eine reichsdeutsche Mobilisierung.

Paris. Bei der gestrigen Senatsitzung wurde neuerdings nach jenen Motiven gesucht, die Deutschland veranlaßten momentan aus dem Völkerbund auszutreten und dem herrlichen Theater, welches im Völkerbund schon seit Jahren gespielt wird, ein Ende zu bereiten.

General Bourgois machte bei dieser Gelegenheit die Erklärung, daß Deutschland im geheimen seine ganze Kriegsindustrie in Tätigkeit gesetzt hat und sich zu einer Mobilisierung vorbereitet. Der General behauptet weiter, daß in Deutschland

sämtliche landwirtschaftliche Maschinenfabriken nicht mit der Herstellung von Traktoren, sondern von Tanks beschäftigt sind und tausende bombenwerfende Flugmaschinen in zerlegtem Zustande erzeugen, die derzeit noch versteckt, aber innerhalb 24 Stunden flugfertig sind.

Außerdem hätte Deutschland — nach den französischen Behauptungen — ein ausgebildetes Militär von einhalb Millionen Soldaten, die man auf Grund der deutschen Munkelhaftigkeit ebenfalls in 24 Stunden mobilisieren und kriegsbereit stellen kann. Eine große Bedeutung im zukünftigen Krieg werden die Erzeugnisse der deutschen chemischen Fabriken spielen, die — laut Angaben der französischen Spionen — die giftigsten Gasbomben herstellen, mit welchen man in einer Nacht ein ganzes Land austrotten kann usw.

Der Ausschuss des Senats wurde demnach betraut, sich davon zu überzeugen, ob die Angaben des Generals Bourgois richtig sind und in diesem Fall muß die französische Regierung sofort Gegenmaßnahmen ergreifen, damit Frankreich nicht einmal zu spät

vor fertigen Tatsachen steht.

In Wirklichkeit scheint hinter der ganzen Geschichte nichts anderes zu stecken, als das schlechte Gewissen Frankreichs, welches immer noch bis an die Zähne bewaffnet ist und gerne haben möchte, daß alle anderen Staaten sich ihm ausliefern sollen.

Berlin lacht und dementiert die franz. Behauptungen.

Berlin. Ganz Berlin lacht über die Schreckgespenste, die man durch französische Militärbrille in Deutschland zu sehen glaubt. Amüsiert wird das ganze als eine verkehrte Weltliche Pilgerbegehung, die von den Feinden Deutschlands in die Welt gesetzt werden. Uebrigens wurde der englische Zeitungsschreiber Walter Noel ebenfalls deshalb verhaftet, weil er sein Blatt dahin falsch berichtete, daß 20.000 Sturmtruppen in voller Kriegsrüstung vor Hitler besetzten. In Wirklichkeit hatten die Leute nicht einmal Stöcke noch viel weniger Gewehre mit aufgezogenen Bajonetten und waren Anhänger der Nationalsozialistischen Partei, weil Hitler es selbst nicht haben wollte, daß man die Reichswehr mit solchen Paraden belästigen soll.

### Austausch der Präfekten

die zur Maniu-Gruppe gehören.

Bukarest. Eine halbhoftige Nachricht besagt, daß schon in den nächsten Tagen eine Ueberprüfung in den Präfekturen vorgenommen werden soll, da festgestellt wurde, daß nicht alle Präfekten des Landes ihre Pflicht erfüllen. In erster Linie kommen die Präfekten Siebenbürgens, die die Politik Manius unterstützen, für eine Absetzung in Frage.

Noch immer ist Qualitätsware besser bei  
**Baumwintler & Marx**  
zu kaufen.  
Temesvar-Fabrik.  
Strada 3. August Nr. 24.

**Die Liberalen kritisieren**  
bei der Parlamentsöffnung an der Tätigkeit der Regierung.

Bukarest. Die Liberalen hielten eine Besprechung, in welcher das zukünftige Arbeitsprogramm der Partei besprochen wurde. Die Nachricht, als wollten die Liberalen an den Parlamentsitzungen nicht teilnehmen, wird bemerkt. Die Abgeordneten und Senatoren der Partei werden an jeder Sitzung erscheinen und an der Tätigkeit der Regierung scharfe Kritik üben. Ob sie es aber, in dem Falle wenn sie am Ruder wären, besser machen würden, dies bezweifeln besonders die Minister.

**Araber gegen Juden**  
in Palästina.

Die arabische Bevölkerung Palästinas wollte in einer Protestversammlung gegen die sich immer mehr ausbreitende Völkerverdrängung der aus Europa vertriebenen Juden in Palästina Stellung nehmen. Trotzdem die englische Behörde die Abhaltung der Protestversammlung verbot, erschienen doch viele tausende Araber in Jaffa und provozierten einen Zusammenstoß mit der Polizei, wobei 40 Araber erschossen wurden.

Besucht unser  
**Warenhaus!**

Zur Zeit der Messe gibt es  
Spezialpreise bei  
**Louise**  
Schnittwarenhaus  
Temeswar-Josefstadt,  
(gegenüber der röm.-katholischen Kirche.)

**BON**

dessen Ueberbinger 5% Begünstigung beim Einkauf erhält.

Billigste und größte Einkaufsquelle in Damenmode- und Manufakturwaren!

# DÉNES, POLAK

Damenmodewarenhaus.

TIMIȘOARA-FABRICA, STR. 3. AUGUST.



## Umbildung der deutschen Regierung?

Herr von Papen wird Außenminister und Ritter von Epp Kriegsminister.

Der Berliner Zeitungsleiter der Pariser Tageszeitung „Tempo“ meldet: „Wie ich aus wohlinformierter, der nationalsozialistischen Regierung nahestehender Quelle in Erfahrung gebracht habe, trägt sich Hitler mit dem Gedanken, sein Kabinett umzubilden. Es besteht die Absicht, ein Sicherheitsministerium ins Leben zu rufen. Als Leiter dieses neuen Ministeriums ist General Göring außersehen.“

Baron v. Neurath, der gegenwärtig an der Spitze des Auswärtigen Amtes steht,

soll durch Herrn v. Papen ersetzt werden. Baron v. Neurath wird wieder auf seinen Gesandtenposten nach London zurücktreten.

Auch General v. Blomberg, der derzeit die Stelle eines Kriegsministers bekleidet, wird von seinem Posten zurücktreten. An seiner Stelle soll General v. Epp zur Leitung des Kriegsministeriums berufen werden. General v. Blomberg wird eine andere wichtige militärische Verwendung erhalten. Die Kabinettsbildung Hitlers soll bereits in der allernächsten Zeit erfolgen.

In der Nähe der Stadt Balcoy tauchte ein ziemlich starkes Wolfkrudel auf, welches, nachdem es zwei Hunde zerrissen hatte, von der Bevölkerung mit schwerer Mühe vertrieben werden konnte.

In der Gemeinde Nimerol hat der französische Arbeiter Jean Jentier das Haus angezündet, damit seine schlafende Frau und drei Kinder verbrennen und er eine andere Frau heiraten kann. Der Gauner wurde verhaftet.

Bei Buzarest ist während dem Bohren eines Brunnens der Benzinmotor explodiert und hat 6 Arbeiter getötet.

Die Ploester Emailfabrik hat ein großes Quantum Meisen gefasst, um es umzuschmelzen. In demselben befand sich eine Granate, die explodierte und den ganzen Kessel, wie auch wertvolle Gussformen zerrümmerte. Menschenleben sind nicht zu beklagen, da niemand anwesend war.

Der Schweizer Bundespräsident Schulkes erklärte, daß die Schweiz von unreifen Strömungen nichts wissen will und gegen Semden, mögen sie welche Farbe immer haben, Stellung nimmt, weil die Schweiz ein freies Land für alle Ausländer ist.

Die Bohn'sche Stegelei in Daxfeld hat im vergangenen Jahr 27 Millionen Dachziegel nach Griechenland, Bulgarien, Türkei und Palästina geliefert. Sie beschäftigt derzeit 1200 Arbeiter.

Der Kreisnotär Arpad Begob in Delinest versuchte wegen materiellen Sorgen seinem Leben durch einen Revolveranschlag ein Ende zu bereiten. Er wurde in schwerverletztem Zustande ins Spital gebracht und man hofft ihm das Leben zu retten.

Die Dobriner Pflasterungsarbeiten wurden im Abzugswege dem Marjafcher Ingenieur Fider zum Preise von 132.897 Bei übergeben. Das zweite Angebot in der Höhe von 139.640 Bei des Josef Maxim aus Lemeschwar war zu teuer.

Bei der Lemeschwarer Mustermesse haben 53 Großindustrien, 50 Kleinindustrien und 14 Handelsfirmen ihre Waren ausgestellt.

Die Lemeschwarer „Glt“-Schuhfabrik hat ihren 300 Arbeitern gekündigt, weil sie infolge der Kontingentierung kein Rohmaterial aus dem Ausland beziehen und demzufolge nicht arbeiten kann.

Die größte und älteste Drahtwarenfabrik unseres Landes M. Bogdal und Sohn in Lemeschwar beschäftigt ständig 100 Arbeiter und verarbeitet durchschnittlich jährlich 10 Millionen Meter Drahtgäule, Stacheldraht, Whatschen etc.

## Die Liberalen gehen bis aufs Messer

und wollen durch Massendemonstration einen Druck auf die Krone ausüben, damit sie mit der Kabinettsbildung betraut werden.

Buzarest. In der gestern stattgefundenen Parteilösung der Duca'schen Liberalen Partei wurden wiederholt heftige Angriffe gegen die Regierung gerichtet. Die Liberale Partei werde von keinen Mittel zurückschrecken um diese Regierung zu stürzen.

Das Buzarester Blatt „Dupta“ schreibt in diesem Zusammenhange, die Liberalen wollen auf revolutionärem Wege, mit Hilfe der Straße, einen Druck auf die Krone ausüben, damit wieder sie ans Ruder kommen.

Demgegenüber verlangt die Buzarester Presse, wenn die Liberale Partei Anspruch erhebt als ernste Partei zu gelten, so soll sie sich im Rahmen der Gesetzlichkeit, mit gesetzlichen Mittel um die Macht bewerben, nicht aber die Leidenenschaften der Straße aufpeitschen wollen.

Im allgemeinen befürchtet man einen Landeßandal, den die Liberalen am Tage der Parlamentseröffnung provozieren wollen.

## Lehrer-Ernennungen bei den Minderheitsschulen.

Im Araber Komitat einer und im Lemesch-Torontaler Komitat 12.

Buzarest. Das Unterrichtsministerium hat auf Vorschlag des Schulinspektors für die staatlichen Minderheiten-Schulen und Kinderergärten folgende Lehrer ernannt:

Araber Komitat: Franz Baber.  
Lemesch-Torontaler Komitat: Josef Cindres, Karl Klein, Rosa Lang, Karl Matyaz, Nikolaus Schmidt, Franz Wolf, Magdalena Reimholz, Anna Pleh, Emilia Frey Irene Welzer, Margarete Hentl, Rosa Wrt-

mayer.

Odorheier Komitat: Julius Waj, Geza Peter, Klauka Balancz, Rosa Mihaly.

Komitat Dreifühl: Madar Ghyrgy, Beni Vetho und Moses Kolumban.

Esiker Komitat: Stefan Ghyrgy, Silvester Szentes, Josef Ferenc, Maria Dolor, Andreas Vince, Anna Fogarasi, Wilhelmine Moloban.

Hunyader Komitat: Rosa Janty.

## Das Engelsbrunner Maroschfeld

gehört demjenigen wohin es geschwemmt wurde. — Graf Porcia hat den Prozeß gegen den Staat gewonnen.

Wir berichteten bereits über die eigentümliche Lage, die die Marosch durch Wegschwemmen des bei Glogowaz gelegenen staatlichen Waldes geschaffen hat.

Bekanntlich macht die Marosch bei Glogowaz eine derartige scharfe Biegung, daß das Stromwasser von Jahr zu Jahr einen beträchtlichen Teil des staatlichen Waldes wegschwemmt, um auf der gegenüberliegenden Seite Neuland zu schaffen.

Auf der gegenüberliegenden, Engelsbrunner Seite hat Graf Porcia

sein Gut, das sich infolge der Anschwemmung des gegenüberliegenden, abgeschwemmten Bodens vergrößert.

Nun forderte die staatliche Wald-direktion den weggeschwemmten Grund von Graf Porcia auf gerichtlichem Wege zurück, was in erster Instanz das Neuarader Bezirksgericht, jetzt aber der Araber Gerichtshof mit der Begründung zurückwies, daß im Sinne des Gesetzes eine natürliche Vermehrung des Bodens nicht ent-eignet werden kann.

Die Einheit des sächsischen Volkes darf durch Unverantwortliche nicht gestört werden — sagt Dr. Hans Otto Roth.



Hermannstadt. Der Vorsitzende der deutschen Parlamentspartei Romäniens, Abgeordneter Hans Otto Roth, hat anlässlich der am 1. November stattfindenden sächsischen Volksratswahlen einen Aufruf an das sächsische Volk gerichtet, in welchem er es auffordert, an dem bisherigen politischen Glaubensbekenntnis festzuhalten. Dr. Roth beruft sich auf die bewährte politische Besonnenheit, die das sächsische Volk Jahrhunderte hindurch an den Tag legte und die Einheit des sächsischen Volkes gefährden könnten, abzulehnen.

## Ein Neuarader Kaufmann

wegen falscher Krida verurteilt.

Der Neuarader Kaufmann Georg Chambré stand heute wegen falscher Krida angeklagt vor dem Araber Gerichtshof. Als nämlich Chambré zugrunde gegangen ist, hatte es sich herausgestellt, daß er keine Geschäftsbücher geführt hatte.

Chambré verteidigte sich damit, daß er als Kleinkaufmann nicht verpflichtet war Bücher zu führen. Das Gericht stellte sich demgegenüber auf den Standpunkt, daß ein Kaufmann, der 2 Millionen Umsatz im Jahre macht, kein Kleinkaufmann sein kann, und verurteilte Chambré zu zehn Tagen Arrest.

In der gleichen Verhandlung wurde auch der Schlander Einwohner Peter Bogla zu zehn Tagen Arrest und 500 Lei Strafe verurteilt, weil er den dortigen Einwohner Peter Moß verprügelte.

## Amtsstunden bei der Präfektur.

Wie verlautet, sollen die Amtsstunden bei der Präfektur aus Sparsamkeitsrücksichten eingeschränkt werden. Demnach werden zweimal in der Woche nachmittags, uzw. Freitag und Dienstag keine Amtsstunden abgehalten.

## Wutkranke Hunde

halten Nagylal in Erregung.

Wie uns aus der Gemeinde Nagylal gemeldet wird, ist die Dorfbewö-lerung in einen Schreck wegen den andauernd herumstreifenden wutkranken Hunden versetzt.

Drei Kinder wurden bereits gebissen, die, da es sich in allen drei Fällen um ganz arme Familien handelt, auf Gemeindefkosten nach Klausenburg geschickt werden mußten. Der Unterricht in den Schulen pausiert, da niemand seine Kinder auf die Gasse zu schicken traut. Die Männer der Gemeinde wollen eine Treibjagd auf die herumtreibenden Hunde veranstalten.

# Ich zerbrech' mir den Kopf



— über die „Idee“ eines „Berrückten“. In Großwardein wurde der gewesene Wagnisangestellte Josef Wopa unter dem Verdacht der Spionage unter Anklage gestellt und bei dieser Gelegenheit bezweifelte man seine Zurechnungsfähigkeit, weil aus einem Zeugnis der Klausenburger Irrenanstalt hervorgeht, daß Wopa ein Telegramm an Se. Majestät unseren König geschickt hat und ersuchte, man möge die Diktatur auch in unserem Lande einführen und ihn (Wopa) als Diktator ernennen. Weiters möge man die männlichen Delegierten von der Völkervereinigung sofort nachhause rufen und an ihrer Stelle 500 hübsche Frauen nach Genf schicken, weil diese dort größeren Erfolg erzielen, als die Männer...

— darüber, wie wenig heilig manchem Pfarrer der Begriff Kirche ist. Bei unseren evangelischen Sachsenbrüdern in Siebenbürgen gibt es manche Pfarrer und Lehrende, die ihr Gehalt von der Kirchengemeinde nicht pünktlich bezahlet erhielten, weil es den sächsischen Bauern teilweise noch schlechter geht, als den schwäbischen. Der größte Teil dieser Geistlichen und Lehrer hat Einsicht und wartet auf bessere Zeiten, weil sie selbst sehen, daß es den sächsischen Bauern derzeit schwer fällt, für Schule und Kirche die horrenden Steuern zu bezahlen. Anders denkt aber der Pfarrer von Stolzenburg. Er ist ein Mann — wie die „Neue Zeitung“ schreibt — der zu der Fabritius'schen „Erneuerungsbewegung“ gehört, wo es heißt „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ und „Was dem Volk, nichts für mich“. Dieser Mann hat ebenfalls eine Gehaltsforderung an die sächsische Kirchengemeinde in Stolzenburg und ist klugbar aufgetreten. Den Prozeß hat er ja natürlich sehr einfach „gewonnen“ und erschien nun dieser Tage mit einem sächsischen Advokat und einem rumänischen Exekutor in Stolzenburg wo er die jahrhundert alte Kirchenteppiche, das sogenannte Heiligthum des sächsischen Volkes, pfändete und kurzen Prozeß macht. — Wir sind gewiß die Lehren, die auf dem Standpunkt stehen, daß nicht jedem das Seine gebührt, aber wenn ein Pfarrer schon die Kirchenteppiche pfändet, damit er im Sinne des Schlagwortes „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ ja nicht zu kurz kommt, dann soll es uns nicht wundern, wenn das Volk langsam nüchter wird und heut-morgen ein anderer Kreditor zur Kirchengemeinde kommt und gleich den Altar oder die Kirche selbst pflücken wird.

— was die Zeitungen alles über Hitler wissen. Wie den Londoner Blättern angeblich aus Berlin berichtet wird, hat die politische Polizei den deutschen Zeitungen verboten, darüber zu berichten, daß Reichszangler Hitler derzeit bei dem Ballettmeister der Berliner Oper Tanzunterricht nimmt. Hitler hat während seiner Jugend nicht Gelegenheit gehabt tanzen zu lernen und muß dies mit Rücksicht auf die Repräsentationspflichten bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen jetzt nachholen, was doch auch dann kein Verbrechen wäre, wenn es wirklich wahr ist. Hitler ist bekanntlich unverheiratet und demzufolge auch noch ein junger Mann, dem es genau so frei steht, wie und mit einem schönen Mädchen zu tanzen, wie jedem anderen sterblichen Mensch. Kritisch an der Sache ist nur jene „Aussage“, daß er früher keine Zeit dazu gehabt hat und jetzt — wo doch Deutschland aus tausend Wunden blutend von aller Welt bekämpft wird — keine andere Sorgen haben soll, als tanzen zu lernen. Dies macht die Welt fasziniert und wird wahrscheinlich genau so eine Erfindung der Hitlerfeindlichen Presse sein, wie alle bisherigen Märchen, die man über ihn abdruckte.

Wenn Sie Ihre Gesundheit lieben **Ferment-Essig** Säuern Sie nur mit — Universal erhaltlich —

# Eröffnung der Temeschwarer Mustermesse

Samstag vormittag kam mit dem Bukarester Schnellzug Unterminister Gafencu, in Vertretung der Regierung in Temeschwar an, und wohnte der um 9 Uhr beginnenden Festigung der Temeschwarer Handelskammer bei, welche vom Präsidenten der Kammer Dr. Baltescu geleitet wurde.

Dr. Baltescu erklärte in seiner Begrüßungsrede, daß dieser Tag ein Festtag der Stadt Temeschwar ist, und das Erscheinen Minister Gafencus eine besondere Ehre für die Stadt bedeute.

In seiner Erwiderung überbrachte der Minister die Grüße des am Erscheinen verhinderten Ministerpräsidenten Balba, und erörterte die Bedeutung der Temeschwarer Mustermesse. Sie sei mit der Defäkterierung einer Truppe zu vergleichen, die an die Front geht. Es müssen die Höchstleistungen auf wirtschaftlichem Gebiete hervorgebracht werden um standhalten zu können. Temeschwar hat auch in Landesrelation eine führende Rolle auf dem rumänischen Industriegebiete.

Der Handelskammerpräsident dankte dem Minister für seine Ausführungen und hielt ein Expose über den Stand der Banater Industrie und des Handels. Er betonte,

daß das Banat besonders unter der Steuerlast zu leiden hat. Das Banat ist das höchstbesteuerte Gebiet Rumäniens.

Schwer lastet auch die Kontingentierung der Wareneinfuhr auf der Bevölkerung, der raschest abgeholfen werden müßte.

Nach ihm sprach der gewesene Abgeordnete und von seiner publizistischen Tatkraft vortrefflich bekannte Generalsekretär der Handelskammer Grigore Ion, auf dessen Schulter bekanntlich die Last der geistigen Leitung der Mustermesse ruhte. General-

sekretär Grigore Ion gab einen Ueberblick über den Stand unserer Industrie und Handel, und sagte daß Industrie und Handel mit einer jungen Dame verglichen werden könne, die heiraten will. Sie muß gesehen werden, bevor sie gefreit wird. Auch er bemängelte die allzustrenge Art der Warenkontingentierung, und sieht an der Tatsache, daß heuer 118 Aussteller gegenüber 102 der letzten Temeschwarer Mustermesse teilnahmen, das Zeichen einer langsamen Besserung der Wirtschaftslage.

Nachdem noch mehrere Redner gesprochen haben fand die Festigung ihr Ende und Minister Gafencu begab sich zur Eröffnung der Messe, welche mit einer religiösen Zeremonie vom Arader orth. rom. Bischof Dr. Grigore Comsa, eingeleitet wurde und ein wunderschönes Bild zeigt.

Am Eingang der Mustermesse, die sich in dem Fabrikhof befindet gab es ein wahres Gedränge zu den Kassen und in kurzer Zeit waren schon mehr als 1000 Messelegitimationen ausgegeben. Schmutz nebeneinander gereiht sind die einzelnen Zelte der Aussteller, die st. h. sichtbar Mühe gaben, um ihr Bestes und Schönstes zu zeigen, was sie in ihren Betrieben verfertigen.

Da gibt es die schönsten Dinge für die Hausfrauen, Kinder, aber auch erwachsenen Männer in Gebrauchsgartikeln, Werkzeugen, Kleidung, Speisen oder sonstigen Sachen und besonders erwähnt muß werden, daß auch die Landbevölkerung auf ihre Rechnung kommt, weil allerlei landwirtschaftliche Maschinen, Neuheiten etc. ausgestellt sind. Wer daher etwas sehen oder kaufen will, der veräume keinesfalls die Temeschwarer Mustermesse, welche noch bis Samstag den 4. November geöffnet ist, zu besuchen und anzusehen.

Urania-Kino, Arab, Dienstag und Mittwoch „Frauen im Gefängnis“ in den Hauptrollen: Sylvia Sidney — Gene Raymond, deutsch-sprechende Filmsensation. Dienstag um 3 Uhr „Selber Raß“ Mittwoch um 3 Uhr „Transatlantic“, deutsch-sprechende Filme.

## Der Arader Monopolamtchef

von der königlichen Tafel freigesprochen.

Der Chef des Arader Monopolamtes Theodor Gonescu wurde wegen Bestechlichkeit unter Anklage gestellt und seines Amtes enthoben. Die Staatsanwaltschaft erhob gegen ihn die Anklage, daß er Amtshandlungen, wie die Ausfolgung von Lizenzen usw. nur gegen Entrichtung von illegalen Bestechungsgeldern vornahm.

Die Appellationsverhandlung in dieser Angelegenheit fand vor der Temeschwarer Tafel statt. Oberstaatsanwalt-Substitut beantragte die strenge Bestrafung des Angeklagten. Während der verteidigende Advokat ein großes Plädoyer hielt, in welchem er die Unschuld des Angeklagten nachwies, der wegen Mangel an Beweisen freigesprochen wurde. Der rehabilitierte Monopolamtchef hat hierauf um die Rückversetzung in sein Amt nach Arab angesucht.

## Die Lippauer Chauffeure

zu je einem Monat Kerker verurteilt.

Wir berichteten über das schreckliche Unglück, welches sich vor Monaten auf der Temeschwar-Lippauer Straße, unweit Sibisch ereignete, wo die Automobile des Michael Wolf und Gabriel Anon infolge eines Wettfahrens zusammengestoßen sind und außer den vielen Schwerverletzten die Witwe Julius Krebs gestorben ist. Der Temeschwarer Gerichtshof verhandelte nun die Angelegenheit und fand beide Chauffeure für schuldig, weshalb jeder zu je einem Monat Kerker verurteilt wurde. Mit der Schadenersatzklage wurden die Kläger an das Zivilgericht verwiesen.

**Zum Kirchweihfeste**  
allerlei Stoff- u. Seidenwaren  
am allerbilligsten  
im Schnittwarenhause  
**FORTUNA**  
Temeswar-Fabrik — Kossuth-Platz  
(Besuchet auch unsere Messeausstellung)!

## Der Gemlater politische Streit

vorläufig mit 10.000 Lei Haupt- und 2.000 Lei Nebenstrafe erledigt.

Wir berichteten seinerzeit, daß es auch in der Gemeinde Gemlat im Arader Komitat nicht nur unter den Deutschen, sondern auch unter den Rumänen zwei Parteien gibt, die sich bis aufs Messer bekämpfen. Der eine Parteiführer heißt Ferdinand Vascu und der andere, welcher nun derzeit Richter ist, Lodor Barbuti. Beide haben Anhang und Feinde in der Gemeinde. Wenn die eine Gruppe mit den Liberalen hält dann geht die gemaltere Gruppe mit den Nationalisten, genau so wie in Glogowas oder sonstigen Gemeinden, wo man stets den persönlichen Differenzen die Stampfgilde der Allgemeinheit aufdrückt.

Ferdinand Vascu begnügte sich aber nicht mit seinen rumänischen Feinden und hegte auch gegen die deutsche Minderheit, weil sie begreiflicherweise nicht auf ihn, sondern auf die Parole der Deutschen Partei hörte und bei den letzten Wahlen gegen ihn Stellung nahm. Als Rache dafür wurde eine Anzeige gegen die wenigen deutschen Katholiken (die Mehrzahl der Deutschen ist evangelisch)

erstattet, worin man sie beschuldigte, sie hätten in den Sockel eines auf dem Hottel aufgestellten Steinkreuzes chauvinistische Schriften eingemauert und sich als treue Ungarn erklärt. Abgesehen davon, daß solche Varenheiten weder Ungarn helfen, noch Rumänen schaden könnten, mußte doch die Gendarmerie die Untersuchung einleiten und feststellen, was eigentlich wahr ist, an der Anzeige.

Das Kreuz wurde demoliert und dann stellte es sich heraus, daß sich in dem Sockel, wie allgemein üblich nur ein Stiftungsbrief und sonstige bedeutungslose Hoffnungen für die zukünftige Generation befanden, die weder warm noch kalt machen.

Unter dessen hatte aber Vascu auch behauptet, daß sein politischer Gegner Gemeindevorsteher Lodor Barbuti Geld aus der Gemeindefasse stiehlt und jenes Vertrauen, welches ihm die Bevölkerung geschenkt hat, gründlich ausnütze. Barbuti klagte und der Arader Gerichtshof fand Vascu der Verleumdung schuldig. Er wurde mit 10.000 Lei Haupt- und 2.000 Lei Nebenstrafe verurteilt.

Der Verkauf der  
**Temeschwarer Retterlose**  
hat begonnen  
Haupttreffer Lei 250.000  
in Bargeld. Ziehung am Donnerstag am 10. Dezember 1933, im Temeschwarer Stadthaus.  
1 Los kostet Lei 50.  
Hauptverkaufsstelle Zeitungsvertrieb 1881 in Arab, sowie in allen Trafiken, Zeitungsständen und bei den Zeitungsausträgern. 181

## Mietverträge

30 Tage nach ihrem Abschluß gebührenpflichtig.

Bukarest. Das Finanzministerium hat eine Verordnung erlassen wonach Mietverträge innerhalb von dreißig Tagen nach ihrem Abschluß gebührenpflichtig sind und die Gebühren nicht, wie bisher, um viele Monate später erlegt werden können.

## Drei Gemeinden streiten

um 600 Joch Feld.

Die drei Gemeinden Curtsich, Sofron und Sanktpaul hatten früher gemeinsame Hottergrenze. Infolge des Enteignungsgesetzes erhielt Sanktpaul 600 Joch Agrarfeld was nun die anderen zwei Gemeinden wieder zurücknahmen.

Das Arader Bezirksgericht hat nun diese Zurücknahme gutgeheißen, der Arader Gerichtshof hat jedoch das Urteil annulliert, zumal Sanktpaul zum Neuarader Bezirksgericht zuständig ist, folglich die Angelegenheit von dem verhandelt werden muß.

### Erzönig Alfons

mangels eines Passes an der österreichischen Grenze festgehalten.



Alfons

Wien. In der österreichischen Grenzstation Feltorony ereignete sich ein peinlicher Inzidenzfall.

Erzönig Alfons, der infognito reiste, wurde von den Beamten der Grenzstation nicht erkannt und erklärte auf ihre Fragen, daß er Flüchtling sei und keinen Reisepaß habe. Hierauf wurde er genötigt den Zug zu verlassen und er mußte solange warten, bis das ihm entgegengehende Automobil des Erzherzogs Friedrich eintraf.

Der Sekretär des Erzherzogs legitimierte dann den Erzönig, der dann nach vielen Entschuldigungen der Beamten seinen Weg fortsetzte.

### Die Reschikaer Geldfälscher

freigesprochen.

Der Gastwirt Johann Medvez und seine Gattin Juliane aus Reschika-Montana standen als Angeklagte wegen Fälschmünzerei vor dem Temeschwarer Gerichtshof.

Der Gastwirt bestrafe vor längerer Zeit tatsächlich eine kleine Einrichtung zur Prägung von falschen Münzen, doch es blieb bloß bei der Vorbereitung der Fälschung.

Die Frau erschien eines Tages bei der Staatsanwaltschaft und brachte es zur Anzeige, daß sich in ihrer Wohnung verschiedene geheimnisvolle Maschinen befinden, deren Zweck und Verwendbarkeit sie nicht kennt. Die Behörden enthüllten dann die Fälschmünzwerkstätte und das Ehepaar wurde in Gewahrsam genommen.

Anlässlich der Hauptverhandlung verlangte der Staatsanwalt die Bestrafung des Ehepaares; die Verteidiger betonten die Unschuld der Angeklagten. Die Frau hat ja selbst die Vorbereitung der Fälschmünzerei zur Anzeige gebraucht und in diesem Falle sichert ihr das bezügliche Gesetz im Königreich Straflosigkeit zu. Von einer Fälschmünzerei kann aber so lange nicht die Rede sein, bis fertige Fälskate nicht erzeugt wurden. Das Gericht sprach beide Angeklagten frei.

### Wer muß Verkehrssteuer zahlen?

In der Verordnung 401.710 des Finanzministers werden die Bedingungen angegeben, unter welchen man von der Zahlung des Verkehrssteuern entbunden werden kann.

Demnach sind Betriebe, die nicht mehr als sechs Arbeiter (den Arbeitgeber mitbegriffen) beschäftigen, vom Verkehrssteuer entbunden. Lehrlinge werden in diese Zahl nicht mitgerechnet.

### Kirchweih in Kleinjettscha

Vergangenen Sonntag fand in Kleinjettscha die Kirchweih statt, die im Gasthaus Wilhelm abgehalten wurde und einen sehr gelungenen, fröhlichen Verlauf nahm.

Um 9 Uhr vormittags hielt Pfarrer Franz Markl den Festgottesdienst, nachmittags um 2 Uhr wurde durch die Geldherren Matthias König und Peter Christl der Vorstrauß veranstaltet. Derselbe wurde von Peter Schulb erstanden, der ihn dem Fräulein Anna Jordan verehrte.

Gut und Luch gewann der Landwirt Johann Haase. Getanzt wurde bei den Klängen der von Kapellmeister Peter Moritz geleiteten Kleinjettschaer Musikkapelle.

### Endlich ein Badschichtnehmer

verurteilt.

Der gewesene Finanzadministrator des Komitates Cahul, J. Corolu, wurde vom Gerichtshof wegen Betrug und Annahme von Bestechungsgeldern zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

# Goll Schuldner oder Gläubiger sich ausgleichen?

Von Dr. Hans Schneider.

(2 Fortsetzung und Schluß.)

## II. Warenschulden.

a) Standpunkt der Warengläubiger: 1. Aus Feldverkauf sind wohl die schwierigsten Probleme und auch die größten Ungerechtigkeiten entstanden. Die moralische Seite der Sache besagt schon, daß ich als Feldverkäufer dem Käufer-Schuldner gegenüber äußerst achtungsvoll zu begegnen habe, denn durch die Entwertung der Marktfelder hat der Käufer oft automatisch schon den Todesstoß erhalten. Ich kenne z. B. einen Fall — dieser ist typisch für alle ähnlichen Käufe — wo der Feldkäufer im Jahre 1929 ca 60 Prozent des Kaufpreises bezahlte und mit den restlichen 40 Prozent schuldig blieb; da in der Zwischenzeit die Felder auf 1/5 des damaligen Wertes gesunken sind, ist Käufer heute eben doppelt so viel schuldig, als der Wert seiner Kaufelder ausmacht. Wenn in einem solchen Falle der Verkäufer den Rest schonungslos eintreiben will — und dies ist im angeführten Falle tatsächlich durch Prozeß versucht worden, so wird auf des Käufers Seite höchstens der

Paragraf der feilenlosen Gesetze stehen, keinesfalls Menschen mit Herz und Gerechtigkeitgefühl. Der Ausweg aus einer solchen Lage kann daher nur durch eine geeignete Nachgiebigkeit des Gläubigers gefunden werden, wie etwa durch größten Nachlaß bezgl. Restschuld oder Rücknahme eines Teiles der Felder zum ursprünglichen Kaufpreis u. dgl. 2. Aus Warenverkauf entstandene Forderungen sind wohl grundsätzlich leichter in ihrer Gänge zurückforderbar, besonders, wenn der Kaufmann keine Zinsen gerechnet und auch kein langes Ziel seiner Kunde eingeräumt hat. Dessenungeachtet möge auch der Kaufmann überhaupt dann, wenn prompte Bezahlung der reduzierten Forderungen erfolgt, zu Nachlassen bereit sein! Der Kaufmann ist ja doch in der Lage, das für die reduzierte Forderung erhaltene Geld rasch wieder umsetzen zu können und so seine durch den Nachlaß entstandenen Verluste wenigstens teilweise einzubringen. Giebel denken wir natürlich an kaufmännische Forderungen in der Höhe von mindestens einigen tausend Bel und nicht an

keine Käufe für den täglichen Bedarf.

b) Standpunkt der Warenschuldner:

1. Käufer von Feld mögen bedenken daß wenn schon nicht die alleinige Ursache ihres Feldkaufes die Spekulation war, so doch zum Teil. Man hat eben auf Grund der jüngsten Vergangenheit damit gerechnet, daß die unnatürlich hohen Feldpreise doch mit Beichtigung bezahlt werden können bei Getreidepreisen von z. B. über 1000 Bel per Mtz. Weizen u. dgl. oder aber hat man so ganz im Stillen gehofft, der Bau wird immer mehr und mehr verwässert und es so eine Beichtigung sein wird, seine Schulden zu tilgen! Je mehr man daher auch selbst die Schuld an seinem eigenen Zustande trägt, umso mehr ist man auch verpflichtet,

die Konsequenzen der Feldspekulation zu tragen.

Es ist aber einfach unredlich und für einen deutschen Mann unter allen Umständen zu verwirren, daß ein Schuldner nur deshalb, weil das Konkursgesetz ihm die Möglichkeit gibt, Nachlässe herauspreßt, Nachlässe und Konkursverhandlungen mögen am Werke sein, wenn der Schuldner die ursprüngliche Forderung nicht tragen kann! Ohne Not aber ein vorzügliches Gesetz einem Gläubiger gegenüber hat mit vertraute, auszunutzen, ist schmieriger Mißbrauch und eines Ehrentannes nicht würdig!

2. Käufer von Waren dürften nur in besonderen schweren Lagen um Nachlaß bitten und auch dies nur dann, wenn es sich um eine größere Summe handelt und diese einen vom Kaufmann gewährten Kredit darstellt. Der Warenschuldner muß eben bedenken, daß der Kaufmann in keiner Weise eine Entschädigung für seiner Kundschaft gewährte Nachlässe bekommt, sondern die verkaufte Ware seinem Lieferanten samt Zinseinzinsen bezahlen muß. Es ist glatter Vertrauensbruch, wenn der Käufer die ihm gewährte kurze Zahlungsfrist, welche er doch freiwillig angenommen, nicht einhält. Na, es ist Kreditbetrug, wenn Käufer bereits beim Kauf getuscht hat, daß er die Ware bei Fälligkeit nicht bezahlen wird können. In solchen Fällen kann nur der Schuldner, der nicht zahlen will, ein Gesetz benützen, welches vielleicht nur rein zufällig die Kaufleute als Freibeute erklärte. Ganz besonders erschwerend ist es aber, wenn man so gar Schulden für gekauftes Brot, Salz, Gemüsee u. dgl. nicht bezahlen will. Ein solches Vorgehen ist wohl mit Einbrechen gleichzusetzen.

Wie notwendig es ist, nach der Art dieses Artikels jedem seine Schwächen vorzuführen und dadurch vielleicht noch zu erreichen, doch fallsweise das Gewissen sich reue dürfte, ist bekannt sein. Verschiedene Fälle von Konkursverhandlungen kennen. Denn welche Verirrungen im Leben vorkommen können, sei an folgendem, direkt nachlässig zu nennendem Falle bewiesen:

Ungefähr zwei Wochen nach Erscheinen des ersten Argetolanischen Konkursverhandlungsgesetzes erschien ein schwäbischer Landwirt vor mir und befragte mich um Rat, was er tun soll. Er hat nämlich vor vier Wochen, also zwei Wochen vor dem Erscheinen des ersten Konkursverhandlungsgesetzes, seinem Nachbar 20000 Bel aeborgt und dieser ist gekern vor ihm erschienen und wollte außer den für die vier Wochen gebührenden Zinsen mit 10.000 Bel die ganze Schuld auszahlen, sich auf das Argetolanische Gesetz berufend, wonach ihm die Hälfte der Schuldsumme nachzulassen ist. Gegen einen solchen Mensch kann man natürlich nur mit allen zu Gebote stehenden Mitteln vorgehen und ist eine Nachgiebigkeit ganz unangebracht.

Zu Schlusse möchte ich noch meiner Hoffnung Ausdruck geben, daß durch diesen Artikel so mancher zur Nachsicht bewegen worden ist, wodurch ich mein Ziel erreicht habe. Uebrigens ist es klar, daß jeder, der mit der Konkursverteilung etwas zu tun hat, zwei der vorhergehenden Punkte finden wird, welche sich auf ihn beziehen. Da ich weiter jede Angelegenheit von zwei Seiten in Betracht zog, wird ein Punkt unbedingt gefallen finden, der anderswoher Widerspruch erwecken.

Trockene Bügelholzkohle billigst bei Kneffel, Arad, Holz- und Kohlenhandlung.

### Achtung für Besucher der Mustermesse!

Viel Geld erspart, der seinen Bedarf im

## Warenhaus David Klein

Besorgt.

Temesvar, Josefstadt, Donnagasse Nr. 14. — Telephon 12092

Reiche Auswahl in Flanel, Bargend und Samt-Neuheiten, Herren- und Damenstoffe, Seiden, Hemppulne, Saphire, alle Sorten Leinwände, Klotze, Futterwaren, Mattdecken, Wolldecken, Kissen u. dgl. Tüchlicher Tischzeuge, fertige Herrenanzüge, Wintermäntel, Knabenkostüme, Stoffmäntel, Sportkappen, modische Puppenhemden, Sporthemden, Arbeiterwäsche, Strümpfe, Handschuhe, Sweater, Pullover, Blusen, Trikowäsche, Reformhosen, Kombies, Regenschirme, Schals, Kravatten, Strümpfe, etc. In besten Qualitäten zu fabelhaft billigen Preisen. — Elektr. Fahrarten werden eingeliefert resp. vergütet bei Kunden, welche von der Mustermesse das Warenhaus David Klein aufsuchen. Selbe genügen bei größerem Einkauf auch besondere Begünstigungen. 912

# Der Uibel-Neusiedler Gemeinderat

bei der Präfectur angezeigt und seine Auflösung verlangt.

Wie man uns aus Temeschwar meldet, wurde gegen den Neusiedler Uiheler Gemeinderat, insbesondere aber gegen den erst kürzlich neugewählten Gemeinderichter und Gemeindefassler die Anzeige erstattet, daß ein friedliches Arbeiten mit ihm und dem Notariat ausgeschlossen ist, demzufolge die Auflösung des Gemeinderates und Einsetzung einer Interimscommission verlangt wird. Dem Gemeinderat wird zulasten gelegt, daß er bei der letzten Richterwahl einen Mann wählte, der ebenfalls zu jenen Leuten gehört, die sich im Banat fälschlich als Hitler-Leute ausgeben, jedoch nichts anderes bestreben, als eine Diktatur, welche dem Kommunismus gleichkommt. Infolge dieser Zielsetzung ist es — laut der Anzeige — unumgänglich im Interesse der Gemeinde zu arbeiten und die Allgemeinheit leidet darunter.

Welters wurde auch der Gemeindefassler, der bekanntlich unparteilich ist und schon seit 1930 das Amt zur größten Zufriedenheit der Bevölkerung versieht, damit beschuldigt, daß er die Staatsprache nicht in Wort und Schrift beherrscht, somit eine vorschriftsmäßige Buchung — angeblich — ausgeschlossen ist.

Inwiefern man diese Anzeige bei der Präfectur in Temeschwar ernst nimmt, läßt sich noch nicht voraussagen, Tatsache ist es aber, daß obige Gründe keine gesetzliche Unterlage zur Auflösung eines Gemeinderates bilden, der das Vertrauen der Bevölkerung genießt. Wenn die Uiheler sich einen Mann zum Richter wählten, der in seiner freien Zeit jenseit leere Strohhülsen, was die sich Hitlerleute nennenden unernsten Buben aus Temeschwar ihm vorsetzen, so ist dies ein Ding, wovon er mit der Zeit selbst geheilt wird und

hat mit den Agenden die er als Gemeinderichter zu erledigen hat, nicht das Geringste zu tun. Am allerwenigsten ist daran der Gemeinderat schuld, der obengenannten Richter wählte, ohne sich mit den Dummheiten die zum Teile im Selbsthilfeprogramm enthalten sind, identisch zu erklären. In ganz Uihel gibt es vielleicht außer dem Gemeinderichter keine 10 Leute mehr, die auf die Pfaffen der „Erneuerer“ etwas geben und wenn auch vor den Wahlen dießbezüglich ein kleines Strohhüsen herrschte, so hatte man bisher schon genügend Gelegenheit sich zu überzeugen, daß in Temeschwar nur die äußere Schale echt ist, den Kern selbst bilden einige Buben, die sich irgendwie Positionen schaffen wollen und hierfür Stimmvieh benötigen, wozu sich jedoch der schwäbische Bauer zu gut ist.

Ein Kapitel für sich bildet der Notausweg, den die Anzeiger dadurch beschritten, daß sie auch den Gemeindefassler eintauchen wollen, weil er angeblich die Staatsprache nicht perfekt beherrscht. Der Mann ist schon seit 3 Jahren Gemeindefassler, führte seine Bücher bisher mit der größten Genauigkeit und wenn er auch die Staatsprache nicht „perfekt“ beherrscht, so würde man gewiß in ganz Uihel nur schwerlich einen deutschen Mann finden, der in allem „perfekt“ ist. Es bliebe hier nur einen Ausweg: man müßte einen Rumänen zum Fassler wählen und solche findet man wenig oder gar keine in Uihel. Es wäre daher angezeigt, daß die deutschen Komitatsratsmitglieder — ohne Rücksicht auf ihre politische Einstellung — gegen diese unbegründete Anzeige Stellung nehmen und die Angelegenheit ad-acta legen.

### Zwei Deutsche streiten

und der Schweizer hat den Rücken.

Der Kampf zwischen der reichsdeutschen Hitler-Regierung und österreichischen Dollfuß-Regierung dauert noch an. Vorläufig hat man gegen, eilig wieder die Einfuhr von Zeitungen verboten, so daß es in Deutschland keine österreichische und in Oesterreich keine reichsdeutsche Zeitungen zu lesen gibt. Das beste Geschäft macht daran die Neue Zürcher Zeitung, weil sie in beiden Ländern gelesen wird und seit dem Bestand der Hitlerregierung ihre Auflage um mehr als eine halbe Million Exemplare erhöht hat.

### Neue Strafe

für nicht gelöste Eisenbahnfahrkarten.

Die Direktion der romanischen Staatsbahnen hat eine neue Verordnung herausgegeben, wonach all jene die ohne Fahrkarte einsteigen, mit 120 Lei für die erste Klasse, 100 Lei für die zweite Klasse und 80 Lei für die dritte Klasse bestraft werden. Diese Beträge beziehen sich jedoch nur für den Fall, wenn der Fahrgast sich sofort nach Einstiegen beim Schaffner meldet, widrigenfalls die Strafe 400 Lei ausmacht. Die Verordnung tritt am 1. Dezember in Kraft.

### Todesfall in Detta.

In Detta ist die im Alter von 64 Jahren verstorbene Witwe Frau Augustin Klement geb. Haas unter zahlreicher Beteiligung beerdigt worden. Die Verbliebene wird von ihrer Tochter Reisl, ihrem Sohn Gustav, ihrer Schwiegertochter geb. Magdalene Keiser, ferner von den Familien Buchmann, Benesch und Haas betrauert.

### Sigmundhauserer Einbrecher

haben mit modernen Einbrechwerkzeugen gearbeitet und stehen vor Verhaftung.

In unserer letzten Folge berichteten wir über den frechen Einbruch in der Sigmundhauserer Wagner'schen Mühle. Auf Grund der eingeleiteten Untersuchung hat die Gendarmerie nun festgestellt, daß sie es hier mit ganz geliebten Einbrechern zu tun hat, die mit einer modernen Kassabohrmaschine und Gummihandschuhe a. beite en.

Die eine Seite der Eisentasse hatten sie bereits angebohrt, und wenn der Hausknecht, der den im Hofe Wache haltenden drittel Einbrecher verschuchte, auch nur zehn Minuten später erschienen wäre, würden die frechen Diebe ohne weiteres in den Besitz der in der Kassa befindlichen 200.000 Lei gelangt sein.

In der Kasse fand man eine englische Taschenlampe, eine aus Ungarn stammende Bündelholzschachtel und zwei Stiel halbverrauchten Zigaretten. Die Gendarmerie hofft schon in aller kürzester Zeit die Einbrecher dingfest zu machen, da sie bereits auf sicherer Spur ist.

### Vortrag, Familienabend

und Tanz

im Arader Deutschen Haus! Abgeordneter Hans Beller spricht am Sonntag, den 5. November um 8 Uhr nachmittags über das Thema: „Das nationale Erwachen der Deutschen im Banat“! (nacher Familienabend und Tanzunterhaltung.) Jeder Deutsche unserer Stadt und Umgehung erscheine! Eintritt frei!

### Ein Blüschiff erfunden?

C. J. Stoete, ein holländischer Erfinder, ist jetzt mit einer Erfindung an die Öffentlichkeit getreten, die geeignet ist, im Schiffbau eine völlige Umwälzung hervorzurufen. Es handelt sich um die Konstruktion eines Schiffes, das eine Stundengeschwindigkeit von 100 Kilometer erreicht, also so schnell fährt wie ein Auto. In eigens dazu erbauten Bassins konnte man das Schiff Stoetes dahintreiben sehen.

## Wieso ist Fabritius „Landesführer“

bei der nationalsozialistischen Selbsthilfe? — Wer hat ihn ernannt oder gewählt? — Der reichsdeutsche Vertrauensmann der Selbsthilfe wurde selbst wegen Unzuverlässigkeit in das Konzentrationslager gesteckt.

Wir haben schon öfters darauf hingewiesen, daß die sich nationalsozialistische Selbsthilfe nennende Gruppe, an deren Spitze der „Landesführer“ Fritz Fabritius steht und aus allen seinen Anhängern „Unterführer“ machte, mit dem deutschen Mutterlande nicht die geringste Verbindung hat, sich aber so gebärdet, als hätten sie Monopol auf den „Hitlerismus“.

Unsere sächsischen Brüder stehen nun vor den Wahlen und da geht es manchmal hitzig in Versammlungen, wie auch in der Presse drunter und drüber zu, weil jede Partei der Meinung ist, daß sie der deutschen Sache am besten dient. Ähnlich wie es im Banat der Fall war, hält auch in Stebenbürgen die Gruppe des Abgeordneten Hans Otto Roth, die zwar mit separater Liste in den Wahlkampf zieht, mit den Fabritius-Leuten, um gemeinsam gegen Abgeordneten Rudolf Brandtsch, der in Hermannstadt eine sehr starke Partei hat, vorzugehen.

Im Ausflusse dieses Kampfes lesen wir über den „Landesführer“ Fritz Fabritius in der „Neuen Zeitung“, die in letzter Zeit dem Stebenbürgisch-Deutschen Tageblatt scheinbar große Konkurrenz macht, weil sie ebenfalls täglich erscheint und viel billiger als daselbe ist, folgenden:

„Grotzest zeigt sich das, wie Fabritius und seine Leute das Führerprinzip auffassen. Wer hat den „Landesführer“ gewählt oder ernannt? Wir wissen nichts davon, daß von deutschen Stellen in Romänien diese Wahl oder Ernennung erfolgt ist. Weibchen also bloß zwei Möglichkeiten. Entweder Fabritius hat sich selbst ernannt, was ja harmlos wäre, oder er ist von außen dazu bestimmt worden. Eine offizielle deutsche Stelle kann es nicht sein, also müßte irgend eine Parteistelle in Frage kommen.

Kann man so etwas bei gesunden Sinnen annehmen? Ist es möglich, daß deutsche Nationalsozialisten aus

dem Reich hier ihre Bewegung lächerlich machen wollen? Ganz ausgeschlossen! Ich bin der Meinung, daß Fabritius von dem Herrn Schneider, der im außenpolitischen Amt der Nationalsozialisten in Berlin saß und jetzt wegen ausgesprochenem politischen Irrsinn im Konzentrationslager untergebracht ist, zum „Landesführer“ hier ernannt wurde, da der erwähnte Schneider zu der Zeit den „Südoften“ zu bearbeiten hatte.

Diese Ernennung durch einen Irrsinnigen ist natürlich gegen den Willen der Nationalsozialistischen Partei in Berlin erfolgt, die wiederholt erklärt hat, daß sie sich in die Verhältnisse des Auslands-Deutschtums nicht einzumischen gedenkt, das wir ja vollkommen natürlich finden, da es zur schwersten Schädigung und Kompromittierung des Deutschtums im Auslande führen könnte.

Immerhin wäre es nötig, daß die Berliner Stellen endgültig und öffentlich von diesen Herren hier, die ihre Sache so schwer in Miskredit bringen, abriden“.

Die Brandtsch-Gruppe in Stebenbürgen will mit allen Völkern und Nationen unseres Landes in Frieden leben, deshalb verurteilt sie mit besonderer Schärfe, jenen Pakt den die „Erneuerer“ mit den Czuzisten und sonstigen chauvinistisch-radikalen romanischen Parteien geschlossen haben, auf deren Programm die Unterdrückung der Minderheiten unseres Landes steht. Weiters lehnt man in Stebenbürgen genau sowie hier im Banat, das sogenannte „Führerprinzip“, welches slavische Unterwerfung und Unterdrückung von tausenden Völkern bedeutet, ab und setzt demgegenüber die Demokratie entgegen, laut welcher sich das Volk seine Führer selbst wählt und nicht gezwungen ist, einem Menschen als „Landesführer“ nachzulaufen, den niemand hierzu ernannt hat.

## Tödliches Unglück

und Todesfall in Pantota.

Ein tragischer Unglücksfall spielte sich in Pantota ab, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Die Pserde des Gastwirtin Johann Kaiser wurden scheu und der auf dem Wagen stehende Knecht Johann Batic konnte sie nicht halten. Er fiel unter die Pserde und erlitt schwere innerliche Verletzungen. Trotzdem er noch auf den eigenen Füßen zum Arzt ging, waren seine Verletzungen so groß, daß er einige Stunden später starb.

Gleichfalls in Pantota starb der 58-jährige Josef Ernst, nach schwerem, langen Leiden. Er wurde am 26. d. M. unter großer Teilnahme beerdigt.

\*) Die Rettungsgesellschaft teilt mit, daß die für 10. Dezember 1933 festgesetzte Ziehung der Retterlose unbedingt abgehalten wird und laut dem neuen Gesetz nicht verschoben werden kann, ja der Verkauf der Retterlose sogar nur bis 28. November erfolgen darf. Nachher müssen die bis dahin nicht verkauften Lose der Präfektur übergeben werden. Es ist anzurechnen deshalb sobald als möglich Retterlose zu kaufen.

Sowie Sie die Messe besuchen, so müssen Sie auch das **Bollwarenhaus** aufsuchen um Ihre Geschenke am **Billigsten** zu besorgen. Danats größte **Textil-Einkaufsquelle!** Terneswar, I Dom-Platz 9.

Trauerungen in Weidenthal und Alfadowa. Kürzlich fand in Karansebes die Trauung der Beamten der Alfadowaer Sägerei Franz Szathmar, e. l. Bruder des Weidenthaler Notars Szathmar, mit der Tochter des Karansebeser Juweliers Ludwig Gutschmidt statt.

In Alfadowa fand die Trauung des 23-jährigen Maschinenschlossers Johann Kovats (Mud), Sohn des pensionierten Eisenbahners Karl Kovats (Mud) und Frau, geb. Roman, mit Hermine Bader, Tochter des Alfadowaer Mühlenbesizers Ferdinand Mud und Frau, geb. Hermine Brandl, statt.

### Wie werden Trauben konserviert?

Nachdem die Trauben auch im Winter ein gesuchter Delikatessartikel ist, dürfte es von Interesse sein, wie man Trauben lange aufbewahren kann.

Vor allem sei bemerkt, daß zum Aufbewahren die Schütterbeeren, dickhäutigen und großperligen Weitrauben sich am besten eignen. Es gibt zweierlei Arten der Konservierung: frische und trockene. In beiden Fällen sind die Trauben in einem 3—4 wärmeisig gehaltenen luftigen, heißen Raum zu halten. Bei frischer Konservierung soll ein langer Stiel gelassen werden, der in ein mit Regenwasser gefülltes Gefäß gesteckt wird. Damit das Wasser nicht verfaule, ist ein Stück Kohle hineinzugeben. Auch kann man den Stiel in eine Kartoffel stecken von deren Feuchtigkeit die Traube sich lange nähren kann.

Bei trockener Konservierung sind die fehlerhaften Weiten abzuspülen und die Hängel auf Spren zu legen, so, daß ein Hängel das andere nicht berührt. Auf diese Weise können Trauben 3—4 Monate aufbewahrt werden.

Verztlisches, kosmetisches Institut, Arad, gen. S. Iovigasse 14 Diatbermische Haarentfernung, Beseitigung von Warzen, Gesichtspflege. Auch billiges Abonnement. Gesichtshandlung für Abende und Gesellschaften. für Beamte Vorzugs-Preise. 872

## Lebenslängliche Zwangsarbeit

für die Hertulesbader Mörder.

Dieser Tage verhandelte das Lemeschwarer Appellationsgericht die Angelegenheit der zwei Bukarester Brüder Bratasanu, die, wie erinnerlich, im vergangenen Jahre das Hertulesbader Ehepaar Christian Eberle und Frau ermordet und ausgeraubt haben.

Die Tafel annullierte das Urteil des Karansebescher Gerichtshofes, daß die Mörder befristet zu je vier Jahren Gefängnis verurteilt, und

erhöhte die Strafe in beiden Fällen auf lebenslängliche Zwangsarbeit, die Geliebte des einen Mörders Stefanie Danclulescu, die die Mörderin in das Haus des Ehepaars Eberle hineintrief, wurde als Mittäterin zu vier Jahren Kerker verurteilt, worin die einjährige Untersuchungshaft nicht mitingerechnet wurde.

Alle drei Verurteilten appellierten an den Kassationshof.

## Teueres Heiraten.

Wir berichteten kürzlich, daß der Czernowitzer Stadtrat mit der Zusammenstellung der Gemeinbetagen beschäftigt ist und man einem deutschen Stadtratmitglied die Benutzung seiner deutschen Muttersprache verbot, respektive ihm sagte, daß sein Reden nur dann einen Zweck hat und auch in das Protokoll aufgenommen wird, wenn es in der Staatsprache geschieht.

Wie wir nun in den dortigen Zeitungen lesen hat der Stadtrat folgende Taxen für Trauungen an Wochentagen — während den Amtsstunden — festgesetzt:

a) Trauungsbewerber mit einem jährlichen Einkommen, welches das

Steueramt festzustellen pflegt, von über 300.000 Lei zahlen 3000 Lei, mit einem Einkommen von über 200.000 Lei — 2000 Lei, mit einem Einkommen von über 150.000 Lei — 1500 Lei, mit einem Einkommen von über 100.000 Lei — 1000 Lei, mit einem Einkommen von über 60.000 Lei — 500 Lei, mit einem Einkommen von über 24.000 Lei — 300 Lei, mit einem Einkommen unter 24.000 Lei — 200 Lei.

Für die Sonn- und Feiertage wird ein Zuschlag von 1000 Lei für die ersten vier Kategorien und 500 Lei für die übrigen Kategorien eingehoben.



### Statt Dank — Bestohlen.

Ein aus Gygorol stammender Kasserergehilfe hatte sich auf Arbeitsuche nach Bukarest begeben, wo er bei dem deutschen Hochschüler Sebastian Barber gratis Wohnung hatte. Als er keine Arbeit fand, machte er sich auf den Weg nach Hause und nahm dabei — aus Dankbarkeit — das Geld des gastfreundlichen Hochschülers mit.

Der Diebstahl wurde aber noch rechtzeitig bemerkt, so daß der Hochschüler seinen „Gast“ vom Bahnhof zurück auf seine Wohnung brachte und ihm das Geld aus den Schuhsohlen herausnehmen machte. Der humane Student ließ dann den von sich hergekommenen Kasserergehilfen ohne Anzeige abfahren.

### Wegen verbotenen Eingriff

zu 6 Monat Arrest verurteilt.

Der Temeschwarer Gerichtshof verurteilte die Angelegenheit der Tischener Geburtshelferin Anna Weisber die im vergangenen Jahre einen verbotenen Eingriff an der Neischaer Frau Melanie Teschena vornahm, in dessen Verlauf die Frau an Blutvergiftung gestorben ist.

Die Frucht warf die Geburtshelferin in einen unweit dem Dorfe befindlichen Brunnen, wo sie von der Genbarmerie aufgefunden wurde.

Das Gericht verurteilte Anna Weisber zu 6 Monaten Arrest.

### Wutkranker Hund in Dobrin.

In Dobrin wurde der Knecht Nikolaus Schummer von einem wutkranken Hund gebissen und mußte zwecks Injektion in das Klausenburger Pasteurinstitut gebracht werden.

### Milchmarken-Steuer

in Temeschwar.

Die Stadt Temeschwar hat beschlossen, zur Einrichtung der städtischen Milchhalle Milchmarken herauszugeben, welche durch die Fleischkonsumenten bezahlt werden müssen.

Nach dem auf dem Schlachthaus geschlachteten Vieh ist außer den bisherigen verschiedenen Gebühren auch die Milchmarke zu entrichten. Nach Rälber sind 6 Lei, nach Schweine 12 Lei, nach Rindvieh 20 Lei Milchmarken auf das Schlachtzertifikat zu kleben, welche die Fleischhauer doch irgendwie ihren Kunden aufrechnen müssen, nur deshalb, damit die Stadt irgendeinem Protektionssind eine Stelle verschaffen kann.

### Herbst-Ball in Glogowas.

Die Mary'sche Knabenkapelle veranstaltet am Samstag, den 4. November im Jerger'schen Gasthause einen mit Konzert verbundenen Herbst-Ball, welcher gut zu gelingen verspricht.

### Marktberichte.

Banater Getreidemarkt.

Weizen 78er 355, Mais 200, Hafer 155, Gerste 160, Braugerste 200, Mohr 1400, Raubwilde 100, Rottlee 3600, Kleie 105 Fußmehl 125 Lei per 100 Kilo.

Wehle: 90—70er 570, Müller 620, 4er 540, 6er 420 Lei per 100 Kilo.

Araber Marktberichte.

Bei einer äußerst schwachen Zufuhr waren die Preise fast jedoch ein schwacher Markt. Weizen wurde mit 350—360 Lei gehandelt, Mais 240—260, Gerste und Hafer mit 170 bis 180 Lei per 100 Kilo.

Viehmarkt: Hornvieh 7—8, Rälber 15—16, Schweine 17—19 Lei das Kilo Lebendgewicht.

Futterware: Heu 90—100, Kleehau 120 bis 125, Stroh 40—50 Lei pro Meterzentner.

Geflügel: Fette Gänse 240—300, magere Gänse 90—120, fette Enten 70—120, magere Enten 40—70, Fühner 70—100 und Dachhühner 25—50 Lei das Paar.

Obst: Trauben 6—12, Pfirsich 19—18, Apfel 4—12 Lei das Kilo. Eier 1.50—1.60 das Stück, Kartoffel 2 Lei das Kilo.

Berliner Marktpreise.

Getreidemarkt: Weizen 755, Roggen 610, Gerste 780, Hafer 585 Lei per 100 Kilo.

Viehmarkt: Ochsen 25, Rälbe 22, Rälber 20, Schweine 44 Lei das Kilo Lebendgewicht.



# Die Resultate der 3. Lotterie

Am 6. Oktober wurden die Ziehungen der 5-ten Klasse beendet u. somit die III. Lotterie abgeschlossen.

## 240.000:000 Lei

dieser enorme Betrag gelangte bei dieser Lotterie zur Verteilung an die Gewinner. — Hier einige von den Gewinnern der 5. Klasse:

### 1.000.000 Lei

1. Herr T. Beamter, Bukarest.
2. Mar Steinberg, Hausierer, Str. Nerva Traian Nr. 11, Bukarest.
3. Ilie Vladisca, Hausbesitzer, Str. St. Nicolae 2, Bukarest.
4. Maria Camplanu, Tabaktrafikanin, Str. Palade Nr. 24, Bukarest.

### 2.000.000 Lei

1. Ghitela Abramovici, Hausfrau, Str. St. O. Joffe 2, Bukarest.
2. Silvia Gaga, Kaufmannsgattin, Str. Dubesti 52, Bukarest.
3. Marcel Cahana, Beamter der Versicherungsgesellschaft „Generala“, Bukarest.
4. Josef Göringer, Beamter der Versicherungsgesellschaft „Generala“, Bukarest.

### 3.000.000 Lei

1. Locotinent Grosu Ion, Reg. A-A, Jasi.
2. Gh. Stanescu, Buzau.
3. Ilie Tudorache, Beamter, Corp. IV. A., Jasi.
4. Helm Rabinovici, Kaufmann, Sculent Jud. Jasi.
5. Jacob Mendel Str. Prof. Barul 41, Jasi.
6. Leon Hatmovici, Karl Walter und Jean Ruffu, Bulevardul Bratianu.

### 5.000.000 Lei

1. Moritz Schaffer, Besitzer des Handelshauses „La Ilacul de aur“, Str. St. Nicolae Selari Nr. 16, Bukarest.
2. Igu Micovici subl. Handelsbeamter Bukarest.
3. F. Marcus, Student des Polytechnikums, Str. Col. Orero 17, Bukarest.
4. Eby Baer Kind Magazin, Pinet.
5. Ion Dumitrescu, Beamter bei der Str. C. F. A.
6. Rica Juncu Hausfrau, Str. Elena Ferechide 25.
7. Jean Marcus Beamter dispositionslader, Str. Meteor 4, Bukarest.

### 5 000 000 Lei

1. Herr G., \*) Kaufmann, Cluj.
2. Herr B., \*) Hausbesitzer, Mediasch
3. Herr F., \*) Agent, Mediasch.

Die mit (\*) bezeichneten Gewinner äußerten den Wunsch daß ihre Namen nicht veröffentlicht werden.

## Die neue 4. Lotterie ist schon begonnen worden.

Die erste Ziehung findet am 9. November 1933 statt. Der Gesamtbetrag der Gewinne wird noch höher und das Spiel noch verlockender sein, dank dem Umstande daß auch die ersten Klassen je einen Haupttreffer von Lei 1.000.000 bieten.

Kaufpreise: 1/8 Los 125 Lei; 1/4 Los 250 Lei; 1/2 Los 500 Lei; ein ganzes Los 1.000 Lei für jede Klasse.

Staatliche Klassenlotterie.

# Wer ist Umsatzsteuerpflichtig

und wer ist davon befreit?

Die Antwort auf obige Frage gibt das Finanzministerium mit seiner Verordnung Zahl 401.710, mit welcher festgelegt wird, welchen Bedingungen die Gewerbetreibenden entsprechen müssen, die von der Umsatzsteuer befreit sind.

Zur Ergänzung hat das Ministerium neuestens folgende Befehle erlassen: Das Gesetz befreit bloß jene Betriebe von der Zahlung der Umsatzsteuer, wo Arbeiter und Gehilfen mit dem Arbeitsgeber höchstens sechs Personen beschäftigt sind. Wird diese Zahl auch nur provisorisch überschritten, ist die Zahlung der Umsatzsteuer obligatorisch. Lehrlinge sind nicht mitzurechnen, doch sind die Arbeiter ohne Befähigung inbegriffen.

In Siebenbürgen sind im Banat, wo Gewerkschaften wie im Altreich nicht existieren, ist die Gewerkeorganisationenamtlich, im Besitze der

Gewerbescheines, mit der Gewerkschaftszugehörigkeit gleichgestellt zu betrachten. Es können nicht als gewerbliche Betriebe oder Werkstätten Sodawasserfabriken, Mineralwasseranlagen, Likör-, Rum-, Essig-, Seifen-, Kerzen-, Bonbonfabriken, Seilspinnerei, Ziegelfabriken und Kalibrenner, Leerpapierfabriken, Aktiengesellschaften, Genossenschaften und allene Institutionen genommen werden, welche nach der Qualität der Erzeugnisse nicht als gewerbliche Werkstätten betrachtet werden können.

Außerdem wird festgestellt, daß der Mietzins zwischen Werkstätte, Magazin usw. nicht teilbar sei, sondern als Steuerbasis der Mietzins des ganzen Betriebes zu nehmen ist.

Von der Umsatzsteuer können all jene nicht befreit werden, welche die Arbeit zur vollendeter Aufarbeitung hergeben.

## Minderwertiger Wein

darf nicht in Verkehr gebracht werden.

Aus Klausenburg wird gemeldet: Der ungünstige Witterungsgang des heurigen Jahres hat auch im Szilager Komitat eine völlige Misere in Aussicht gestellt und dadurch die Existenz vieler von Weinbau lebender Familien bedroht.

Auch das Haupteinkommen von Szilager rührt vom Wein her.

Die Mostproben zeigen kaum 5 Grade Weingeistgehalt, nach dem Gesetz kann aber Wein unter 7 Grad nicht in Verkehr gebracht werden.

Obwohl schon einige Arbeitskammern bergeliche Schritte um Abhilfe bei dem Ackerbauministerium getan haben, hat der Szilager Stadtrat doch einhellig beschlossen, um die sofortige Anweisung von vier Waggons steuerfreien Rohzucker und die Erlaubnis zur Beimischung zu bitten, mit deren Verwendung die heurige Weinernte gerettet und 70 Prozent der Bevölkerung die Lebensmöglichkeit gesichert werden könnte.

### RADIOPROGRAMM:

der „Wiener Radiowelt“. Wien 1.

Mittwoch, den 1. November

Bukarest, 12: Nachrichten. 13.15: Beichte Schallplatten. 20: Klavier Vortrag.

Berlin, 12.20: Wettermeldungen für den Landwirt. 15.20: Stunde der Frau. 20: Volksliedstgen.

Wien, 12: Orchesterkonzert. 15.35: Kammermusik. 16.35: Vom Sterben der Kriegsgefangenen.

Prag, 8.30: Kann man den Menschengeist regeln? Erwägungen. 15.45: Kindertheater. 18: „Adermann aus Böhmen“, Ein Streifgespräch.

Budapest, 11.15: Konzert des Opernorchesters. 13.45: Zigeunerkapelle Bela Bodics. 17.30: Kammermusik.

Donnerstag, den 2. November

Bukarest, 16.15: Für die Kinder. 17: Gemischtes Konzert. 19.35: „Rigoletto“, Oper von Verdi.

Berlin, 9.45: Kinder-Runterdum. Eine Viertelstunde für die ganz Kleinen. 12.20: Wettermeldungen für den Landwirt. 18.10: Bei uns zu Haus... Zeugnisse lebendiger Volkslied. 21.30: Hörbericht aus dem Staatlichen Schauspielhaus: „Braub von Messina“.

Wien, 11.30: Mittagskonzert. 15.20: Praktische Hinte für die Hausfrau. 15.50: Für die Frau. 17.15: Werfeelenstimmungen. 20.25: „Die Statlut“, Drama von Ernst Ballach.

Prag, 11.55: Für den Landwirt. 19.30: „Troubadour“ Singpiel.

Budapest, 12.05: Konzert der Universtitätschöre. 17: Für den Landwirt. 18: Aufsenpolitische Rundschau.

## SPORT

Romanien—Schweiz 2:2 (1:0). Nach einem begeisterten Spiel konnte unsere Landesmannschaft ein Unentschieden gegen die gute Schweizer Truppe erzielen. 25.000 Zuschauer waren Zeugen des schönen Spieles und man erwartete eigentlich einen überlegenen Sieg der Schweizer. Torschützen waren Dobay und Sept.

Temeschwar:

Temeschwar stand am Sonntag im Zeichen des deutschen Sieges. Sowohl Rapid, als auch die Pafelder deutsche Mannschaft Bertha erfochten je einen wertvollen, überraschenden Sieg über die als Favoriten startende Gegner.

Rapid siegte über Banatul 3:1 (1:0) und Bertha über den Temeschwarer Meteoraspiranten Elektrika 3:0 (1:0).

Transilvanien—WITG 3:1 (1:1).

Kraub:

Olimpia (Gastner)—WITG 3:1 (3:0).

WITG—WITG 3:1

Duvenhul—Trifolov 3:3

Olimpia—Claria 3:3

WITG—Banatul 3:3

Bulgarien—Romanien (B.-Mannschaften) 4:2 (3:0).

Ungarn:

Hungaria—Kombani 3:1

Klapp—III Ser. 5:0

Hungaria—Bachal 3:1

Budai II—Bachal 3:1



### Briefkasten

Frau Susanna A., Benaheim. Wie oberhalb der Adresse auf jeder Zeitung ersichtlich, ist das Geld bei uns eingeflossen und wurde Ihnen gutgebucht. In Zukunft bitten wir jedoch, Gelder entweder direkt zu schicken oder unseren mit Vollmacht versehenen Intassanten zu übergeben, da wir derart getätigte Zahlungen nur dann anerkennen, wenn das Geld tatsächlich bei unserer Kasse eingeflossen ist.

„Fiskale.“ Firmen mit Fiskalen haben keine Umsatzsteuerregister zu führen, weil diese doch ohnehin schon bei der Zentrale bezahlt wird.

„Feuchte Hände.“ Ueber die Krankheit von ständig feuchten Händen sagt der Arzt folgendes: Die Schweißabsonderung ist ein notwendiges Schutzmittel des menschlichen Körpers, teils Regulation des Wärmehaushaltes. Nur sind manche Menschen allzusehr mit diesem Regulator gesegnet, und das ist für sie, aber auch für ihre Mitmenschen, nicht sehr angenehm. Am fühlbarsten und unangenehmsten ist der überflüssige Schweiß an den Handflächen, denn die Hand wird ja zu vielerlei Verrichtungen gebraucht und verliert durch feuchte Beschaffenheit die Sicherheit im Gebrauche. Dann aber reichen wir uns ja auch die Hände! Und wenn man auch schon die Gefahr einer Bazillenübertragung auf diesem Wege hinnimmt, so ist es doch meistens ein überaus unangenehmes, ja fast unheimliches Gefühl, eine biederer Rechte drücken zu müssen, die uns nachher zwingt, das Taschentuch oder das Handtuch zu gebrauchen. Wie befreit man sich also von der unerwünschten Feuchtigkeit der Hände? Ein altes und in den meisten Spezialpräparaten enthaltenes Mittel ist das Formalin. Dieses starke Gas tut nichts anderes, als daß es die Haut gerbt. Das ist allerdings eine ganz wirksame Methode, aber auf die Dauer doch nicht febrmanns Sache, denn die Haut wird am Ende doch geschädigt. Am wirksamsten hat sich bis jetzt die Bestrahlung der Hände mit Röntgenstrahlen erwiesen.

R. Engelsbrunn. Ja, Sie haben das Recht, in die Bücher des Waffenamtes Einblick zu nehmen.

„Dorfmühle.“ Die ländlichen Mühlen, die für die Dorfbevölkerung Getreide gegen Mahlohn vermahlen und für den Verkauf Mehl selbst nicht erzeugen, zahlen keine Umsatzsteuer. (Amtsblatt Nr. 83 vom 8. April 1933). — 2. Wenn in Ermangelung eines besteuerten Gewinnes ein Unternehmen mit der Minimalsteuer belastet wurde, ist die Feststellung eines Verlustes für das betreffende Unternehmen dennoch zulässig. Demnach können Verluste von der Globalsteuergrundlage auch bei einer Minimalbesteuerung in Abzug gebracht werden. Nachtrag zu Paragraph 166 der Anweisungen.



„Lustige Ecke.“ Sehnsucht nach Ruhe. Warum sitzen Sie denn den ganzen Abend vor dem Klavier? Sie können doch gar nicht Klavierspielen?

„Nein — aber so lange ich hier sitze, können es die anderen auch nicht und dann habe ich Ruhe.“

Falsch verstanden. Frau Schröder sonnt sich in ihrem neuen Reichthum. . . . und denken Sie,“ prahlt sie ihrer schlechtesten Bekannten gegenüber, „mein Mann spielt doch jetzt Orgel.“ „Ach ja,“ seufzt die andere, „wenn's Geschick nicht besser wird, muß mein Mann schließlich auch noch mit der Orgel von Haus zu Haus gehen!“

Beim Gamen. „Wo Ihre Mißg. ist, werden Sie doch wissen — ungefähr dort, wo sich Ihre Taschenuhr befindet.“ „Aber Herr Professor, die ist doch auf dem Verschamt.“

## Die Feldsteuer muß der Besitzer

und nicht der Pächter bezahlen. — Interessante gerichtliche Entscheidung in einer unklaren Frage.

Die Temeschwarer Tafel erbrachte in einer interessanten Steuerangelegenheit eine wichtige Entscheidung.

Die Genossenschaft „Unirea“ für Waldbauaktivität in Alt-Molboba, bei Oravița, pachtete vom Staat eine Waldbung von circa 1500 Joch für den Zweck, daß sie mit 10 Prozent Nutzen den Staatsbeamten und öffentlichen Beamten Holz liefert.

Die Genossenschaft bezahlte außer dem Pachtzins natürlich auch Einkommensteuer, aber die sogenannte landwirtschaftliche Steuer nicht, denn sie vertrat die Ansicht, daß diese Steuer von dem Besitzer, in diesem Falle vom Staate selbst getragen werden müsse.

Der Fiskus vertrat aber den Standpunkt, daß die landwirtschaftliche Steuer vom Pächter bezahlt werden müsse und indem eine Steuerbasis von 200.000 Lei festgesetzt wurde,

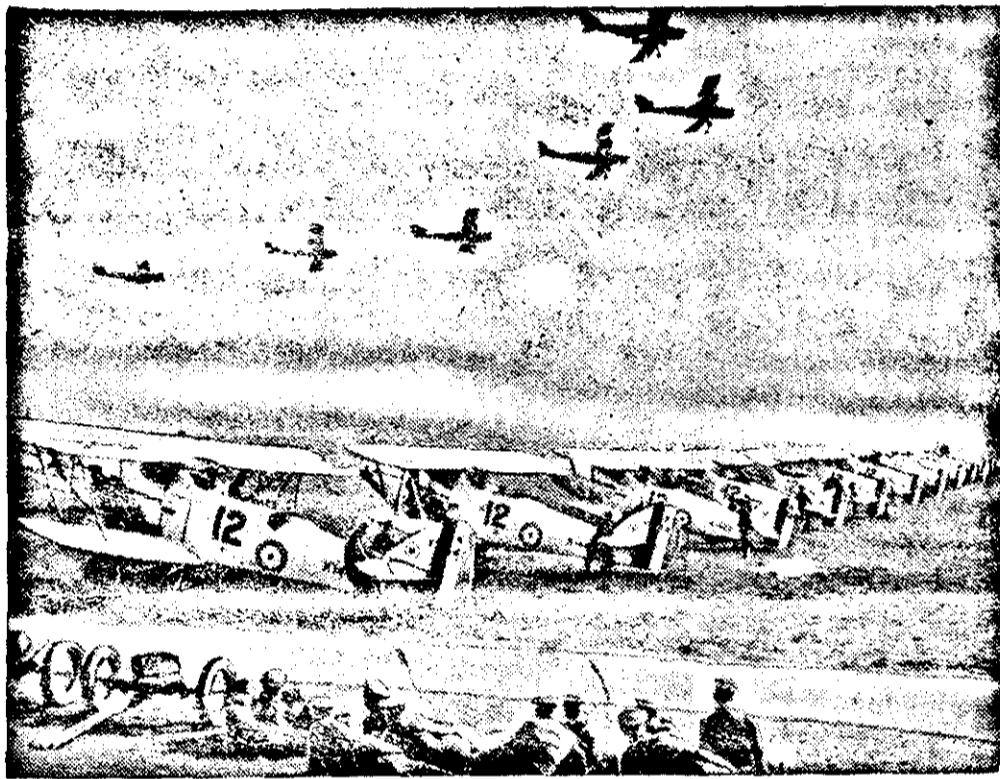
er warf er auf die Genossenschaft wegen der Versäumung der Steuerpflicht eine Geldstrafe von 400.000 Lei aus.

Ueber Verweisung gelangte diese interessante Rechtsfrage in letzter Instanz vor die Temeschwarer Tafel.

Die Genossenschaft erörterte, daß das Gesetz in der Hinsicht klar sei, daß das Gesetz in der Hinsicht klar sei, daß die landwirtschaftliche Steuer vom Besitzer und keinesfalls vom Pächter zu bezahlen sei, nicht einmal in dem Falle, wenn der Besitzer der Staat sei.

Die Tafel gab dieser Argumentierung Raum und entschied in letzter Instanz, daß die Genossenschaft sowohl von der Geldstrafe, wie auch von der Pflicht die landwirtschaftliche Steuer fürderhin zu bezahlen, entbunden ist.

### Wie England „abrüstet“.



Ein Bombengeschwader beim Start.

Im Rahmen der englischen Herbstmanöver wurde ein Flugzeugangriff auf eine Kriegsschiff-Flottille durchgeführt, bei dem auf beiden Seiten die modernsten Angriffs- und Abwehrmaßnahmen erprobt wurden. An den Manövern nahmen nicht weniger als 17 Landflugzeuggeschwader, 2 Flugbootgeschwader, 2 Flugzeug-Mutter-schiffe, 3 Schlachtschiffe, 3 Kreuzer und 21 Zerstörer teil.

### Die alleredelsten Obstbäume bei

## PAUZAR

Vollkommene Lokalkulturen, nussgroße Äpfel, Riesenzweitschen, insektenfreie Äpfel usw. Gegen Ansuchen persönliche Anweisung nach eigener Erfindung. Edel Rosen, Silberbienen, Stierhäucher ständig in großer Auswahl bei Pauzar

Blumengeschäft, Arad, Str. Bratiana 9 (Weißer J. Gasse) Gärtnerei: Arad-Sigmundhausen, gegenüber der Zuckerfabrik.

## Eberhardt-Pflüge



unterwegs! Dringender Vorkauf ratsam!

## Weiß & Götter

landwirtschaftliche Maschinen- Niederlage

f. Temeschwar IV., Herrengasse 1a.

## Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Insetrate der Quadratmeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einseitige Zeilenhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Nachporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arab oder bei unserer Filiale in Temeschwar-Josef-kab, Herrengasse 1a (Maschineneberlage Weiß und Götter), Telefon 21-82.

Garconwohnung, möbliert, bestehend aus 3 Zimmern, Wohnzimmer, separaten Stiegenhauszugang sofort zu vermieten. Arab, Str. Dimitrie Greceanu No 9. I. Stock (gew. Perenyigasse.) 156

Geschäftstotal mit Einrichtung sowie Wohnung und Magazin, an einem gut gelegenen Platze, billigst zu vermieten bei Jakob Opels, Realewitschhausen (Cheglevic) No. 103 (Zub. Timis-Lorontal.) 908

Frühen, für einen 1.68 Meter großen Mann gesucht. Arab, Duleb. Carol No. 60 (Partiere.)

Milchhändler, in Klein- und Großform, für Milchhändler, Genossenschaften oder Käsereien mit Monatsberechnung sind wir haben bei der „Araber Zeitung“.

Andreas Fries, Gastwirt, Renard Salternasse 58 empfiehlt seine bequemen Nachtmartiere, sowie Stallungen für Rassen und Pferde. Auch wird dort ein Fleischbäuerlehrling aufgenommen. 158

Kaufe Eisenabfälle der Eisen Temeschwarer Sparkasse bis zum Wert von 20.000 Lei. Dr. Pompiliu Ciobanu Temeschwar-Innere Stadt. 157

Junger, tüchtiger Mitarbeiter sucht für sofort Posten. Hans Leusch No. 408, Aelben (Coblea) Sub. Brasov. 901

Verloren, hübsches Gebet-Büchlein. Der Finder bekommt Belohnung wenn er verliert. Huan Gersch, Großantimilolaus (Santicolaul-mare) Sub. Timis-Lorontal. 157.

Junger Fortschreiber, reinrassig und einige rassistere Jungtiere sind in der Voteler Ueberauschule zu verkaufen.

**BATTERIEN 7.50**  
von Lei **7** an  
Der Schlagel meiner Firma  
**ELECTRICA ARAD**, Str. Melianu 11

**UHREN UND JUWELN**  
beste deutsche Fabrikate am billigsten im Uhren- und Juwelier-Geschäft  
**REINER**  
Arad, hinter dem Theater

**Polarbeiten** in bester Ausführung zu ermäßigten Preisen verfertigt  
**Zimmermann, Rarschner**  
Arad, gew. Ertvedgasse Nr. 50.

**Das führende Blatt** im sächsischen, westlichen und oberen Erzgebirge sind die **Zwidauer Neuesten Nachrichten** Erfolgreicheres Anzeigenblatt. Hochentwickelte Industrie in diesem Gebiet: Spielwaren, Metall- und Blechwarenfabriken, Emaillewerke, Autofabriken, Rosamentfabriken, Porzellanfabriken, Appreturfabriken. — Geschäftsstelle: Zwidau i. Sa. Innere Leipzigerstraße 13. Zwidau: Obere Erzgebirge, Bahnhofstraße 57.

Verlangen Sie die **Rasertlinge „Golf“** (ein Wunder der neuesten Technik) und Sie werden Freude haben beim Rasieren. Generalvertretung: **Armin Friedmann** Oradea, Strada Avram Iancu 22